



Bibliographische Daten

Titel: Alt-Nürnberg
Ersteller: Ludwig Rösel
Signatur: Amb. 8. 1326b

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Zwanzigstes Kapitel.

Kunst und Künstler in Nürnberg.

In dem vorigen Kapitel wurden die hervorragendsten Repräsentanten der neuen wissenschaftlichen Bewegung, soweit sie die Geschichte Nürnbergs angehen, vorgeführt; ihren Namen ist in der deutschen Kulturgeschichte ein ehrenvoller Platz für immer gesichert und ihre Zahl ist nicht gering. Noch größer aber ist die Zahl der nürnbergischen Berühmtheiten auf dem Gebiete der bildenden Kunst, und treten wir dem Kreise jener aus dem ferngesunden Handwerk hervorgegangenen Männer näher, welche in still-bescheidenem, rastlosen Schaffen zum Ruhm ihrer Vaterstadt nicht minder als zur eigenen Ehre hier gewirkt haben, so rufen wir mit Göthes Sänger unwillkürlich aus: „Welch reicher Himmel, Stern bei Stern!“

In viel frühere Zeit zurück als die wissenschaftlichen Regungen reichen die Ausßerungen der Kunstthätigkeit in Nürnberg. Zuerst ist es die Bildnerei in Stein, noch in engster, dienender Anschmiegung an die Architektur, welche uns in namhaften Schöpfungen entgegentritt. Die zahlreichen Reliefs an den beiden Hauptkirchen Skt. Sebald und Skt. Lorenz, die prächtigen Portale, wie die sog. Brauthüre bei Skt. Sebald und das figurenreiche Hauptportal bei Skt. Lorenz stammen noch aus dem 13. und aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Dazu gehört auch der Pfeilerschmuck der Sebaldkirche mit der fast unübersehbaren Gallerie von Propheten, Evangelisten und Aposteln, von Kirchenlehrern und Märtyrern, welche, im Laufe der Jahrhunderte von Wind und Wetter beschädigt und zerstört, bei der gegenwärtigen Restaurierung der Kirche durch Nachbildungen ersetzt werden. Aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammt dann die malerische Hauptfassade der Frauenkirche mit ihrem überreichen, plastischen Bilderschmuck, als dessen Schöpfer der Meister Sebastian Schonhoyer gilt. Die andere Zierde des Marktplazes, der Schöne Brunnen aus dem letzten Viertel des Jahrhunderts, ist das erste Kunstdenkmal Nürnbergs, welches nicht kirchlichen Zwecken dient und welches nicht Stiftern, sondern der Stadtgemeinde selbst seine Entstehung verdankt.